Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 40

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

APHORISMEN

Von Georg Thürer
(Glarner Mundart)

Au die gröschte Eiche sind emal Underholz gsy.

◆

Was wäred d Stangebuhne uhni d Buhnestange!

◆

Wer e rächte Wächterhund will, der muess halt sim Bläss au ds Bälle verträge.

◆

Mä cha nüd heue und schifahre am glyche Tag und am glyche Rai.

◆

Nimm ds Muul nüd z voll, sust hängts der der Chifel uus!

◆

Der Aprille hät Wätterluune und der Maie lüünisches Wätter.

◆

Nüd jede cha guet singe. Gsang isch halt e Gab. Aber guet lose – das isch e Gnad.

Fledermausinski

Rolf Liebermanns erste Frau (bis 1975), Göndi Liebermann, hat unter dem Titel «Spannungen» ihre Bekenntnisse geschrieben, die von der «Welt am Sonntag» auszugsweise veröffentlicht wurden. Unter anderem lässt die ehemalige Komponistengattin wissen, dass sie mit Liebermann im September 1953 zur Uraufführung von Strawinskis «The Rake's Progress» nach Venedig gefahren sei und erstmals Strawinski gesehen habe: «Zu meinem grössten Erstaunen lernte ich endlich einen Komponisten kennen, der gleichzeitig ein «Perfect Gentleman» war. Ich schätzte ihn sehr. Am Pult, bei den Proben, sah er aus wie eine Fledermaus, die sich zum Abflug vorbereitet: Ärmchen in die Höh, Kopf tief in die Partitur gesenkt und ein Frottiertuch über die Schultern gelegt.» *Gino*

FREI NACHERZÄHLT

Von Heini Stüdeli

Ein findiger Doktorand hat neulich die Ursprünge des Sieben-Schwaben-Märchens ergründet. Es geht auf den Werbespot eines gewissen, bisher unbekannten Gottschalk Linsenschleifer zurück: *Vorher* hielten die sieben Schwaben das Ungeheuer auf dem Stoppelfeld für einen Drachen. *Nachher,* nachdem ihnen Meister Gottschalk sieben Brillen verkauft hatte, erkannten sie den Hasen.

Für Ihre geistige Fitness und Ihre gute Laune: 1× wöchentlich Nebelspalter.

Wenn Ihnen bereits jemand die aufgeklebte Bestellkarte weggeschnappt hat, benützen Sie einfach den nebenstehenden Bestellschein.

Ausschneiden und einsenden an:

Nebelspalter
Verlag
9400 Rorschach

Ich bestelle ein Nebelspalter-Abonnement

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Beginn am _____
☐ für mich selbst ☐ als Geschenk für

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

☐ 1 Jahr zu Fr. 84.– ☐ ½ Jahr zu Fr. 46.–

Ich wünsche die Widmungskarte
☐ an obenstehende Adresse
☐ direkt an untenstehende Adresse

Bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt.

Karikatur der Woche

Witz der Woche

«Die neue Mode ist wieder mal zweiteilig», sagt Frau Huber zu ihrem Mann. «Die eine Hälfte kann man leider nicht tragen – und die andere mal wieder nicht bezahlen ...»

Nr. 40, 1985